

Eine kleine Sensation in der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main

von Jochen Stollberg (Frankfurt am Main)

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Ausstellung „Arthur Schopenhauer und Indien“ ist es geboten, nach allen indienbezogenen Büchern zu suchen, die Schopenhauer einst selbst besessen hat. In Arthur Hübschers Beschreibung der nachgelassenen Bibliothek des Philosophen sind unter der Überschrift „Orientalia“ 124 Titel beschrieben. Lediglich neun davon sind noch heute in der im Schopenhauer-Archiv geschlossen aufgestellten „Bibliothek Arthur Schopenhauer“ vorhanden. Eine gewisse Anzahl der Titel ist in Ersatzexemplaren unter anderen Signaturen im Besitz der Universitätsbibliothek, doch fehlen ihnen die wichtigen und aufschlußreichen Arbeitsspuren Schopenhauers.

Umso erfreulicher ist es, wenn ein originales Exemplar wiedergefunden wird. In dem vorliegenden Fall handelt es sich um:

Sangermano, [Vincentius]: A Description of the Burmese Empire, compiled chiefly from native documents by the Rev. Father Sangermano, and translated from his Ms. by William Tandy. Rome: Printed for the Oriental Translation Fund of Great Britain and Ireland 1833. VI, 224 S. 4°.

Dieser Band ist in HN 5 unter Nr. 1181 (S. 344) beschrieben. Am Ende des Eintrags steht: „Von Robert Gruber erworben 9. 5. 1932 – Gru 40. Verbrannt.“

Die Signatur Q 44 / 1360, unter der das Buch bisher in der Bibliothek zu finden gewesen wäre, deutet auf die Zerstörung des Frankfurter Schopenhauerhauses im Frühjahr 1944. Bei einem Luftangriff wurde das Gebäude an der Schönen Aussicht, in dem seit 1938 das Schopenhauer-Museum im Aufbau begriffen war, schwer beschädigt und brannte völlig aus. Teile des Museumsinventars waren bereits ausgelagert, andere, wie die Sammlung Gruber, verbrannten in einem Wagen, der die Bücher und Manuskripte in den Auslagerungsort in Mitwitz in Oberfranken bringen sollte. Einiges muß bei dieser Gelegenheit scheinbar zusammenhanglos eingesammelt worden sein und in aller Eile mit einer Jahrgangssignatur (44) zum Ausgleich der gewaltigen Verluste, die die Frankfurter Stadtbibliothek erlitten hatte (70 % ihres Gesamtbestandes), eingearbeitet worden sein.

Umso erfreulicher ist es, daß der Band insgesamt gut erhalten ist. Es ist ein sehr schönes Exemplar, aufwendig mit breiten Rändern auf gutem Papier, lediglich einige Stockflecke deuten auf Alter und Schicksal des Bandes. Zahlreiche, mit sehr kräftigem Druck eingetragene Bleistiftstriche und Glossen von Scho-

openhauers Hand bezeugen eine intensive Bearbeitung. Mindestens ein zweites Mal hat Schopenhauer das Buch dann mit der Feder in der Hand durchgelesen und dabei außer Strichen und weiteren Glossen auf den Seiten 6 und 7 sowie auf den folgenden, einige Tintenkleckse hinterlassen.

Bei der Indienaustellung im Herbst 2006 wird das Buch nun zum ersten Mal wieder zu sehen sein, anschließend wird es in der Bibliothek neu katalogisiert werden und dann an seinen ihm zustehenden Platz in einer der Vitrinen des Schopenhauer-Archivs zurückkehren.